

PERSONALIEN

Janet Dulles, 60, Gattin des amerikanischen Außenministers John Foster Dulles, ließ sich von **Wjatscheslaw Molotow**, 63, die von zaristischer Pracht strotzenden Räume der Ostberliner Sowjetbotschaft zeigen. Unterwegs scherzte Molotow: „Dies, Madame, ist der Konferenzsaal, in dem Ihr Gatte mir soviel Kummer bereitet.“

Otto Ernst Remer, 41, ehemaliger Generalmajor und Führer der „Sozialistischen Reichspartei“, der sich im März 1953 einer dreimonatigen Gefängnisstrafe durch seine Flucht nach Ägypten entzog und im Juli 1953 von dort offiziell ausgewiesen wurde, ist inoffiziell immer noch oder wieder dort. Jedenfalls wurde er Ende Januar in Kairo gesichtet — einen Tag vor der 30 000-Mann-Parade der ägyptischen „Befreiungs-Vereinigung“, deren teilweise in brauner Uniform, dito Mütze und schwarzer Kravatte aufmarschierende Mitglieder die frühere deutsche SA kopierten.

Faisal II., 18, König des Irak, gab bei einem Londoner Juwelier eine Krone in Auftrag. Bedingung: sie muß ebenso prächtig sein wie die britische Königskrone.

Narriman, 20, geschiedene Ex-Königin von Ägypten, dementierte die vom „Johannes Heesters“ des ägyptischen Films, dem syrischen Sänger-Schauspieler **Farid el Atrash**, 38, aufgestellte Reklame-Behauptung, sie werde ihn heiraten („Meine Schallplatten sammelt sie schon lange“). Sie warf ihre sämtlichen Atrash-Platten in den Müll-eimer und erklärte: „Falls ich wieder heirate, dann keinesfalls einen Schauspieler.“



Mariawilda Dobbs, 38, amerikanischer Opern-Sopran, gastierte als erste Negerin an der Londoner Covent-Garden-Oper und wird in diesem Jahr auch in Köln und Hamburg singen. Wenn die Sängerin in „europäischen“ Rollen auftritt (Bild: Gilda in „Rigoletto“), schminkt sie sich weiß.

Felix von Eckardt, 50, Bundespressechef, soll nach den Leitern der politischen und der handelspolitischen Abteilungen im Auswärtigen Amt, Herbert („von Blankentrop“) Blankenhorn und Vollrath von Maltzan, als dritter höherer Bonner Beamter den persönlichen Titel eines Botschafters erhalten. Voraussetzung dafür ist die bisher noch auf Schwierigkeiten stoßende Neugliederung seines Bundespresseamtes, dessen Auslandsabteilung dem Auswärtigen Amt angegliedert werden soll.

Marilyn Monroe, 27, platinblonder Ideal-kurven-Star aus Hollywood, verlebte in Japan mit ihrem Gatten (Baseball-Held i. R.) Joe DiMaggio verlängerte Flitterwochen. Beim Empfang der Tokioter Presse beantwortete sie die Frage, woher sie ihren „berühmten Gang“ habe: „Ich begann mit sechs Monaten zu gehen und habe es seither ununterbrochen getan.“



Errol Flynn, 44, affärenreicher amerikanischer Filmschauspieler, benahm sich auch in Frankfurt am Main, wo er im amerikanischen Offiziersklub zum finanziellen Erfolg einer Wohltätigkeitsveranstaltung beitragen sollte, vorbei: Nachdem die 2000 Besucher fast zwei Stunden lang auf ihn gewartet hatten, versteigerte Flynn mit rotem Lippenabdruck amerikanischer Filmstars versehene Taschentücher an die Männer, und verteilte an die Damen eigene Küsse (Bild) zum Stückpreis von zehn Dollar (42 Mark). Anschließend erzählte er, völlig betrunken, einer Journalistin obszöne Witze. Am folgenden Tag zerriß er unter Androhung von Ohrfeigen die Flynn-Karikatur eines deutschen Zeichners und die Flynn-Bilder eines Photo-reporters. Abends setzte er einen Journalisten gewaltsam vor die Frankfurter „Filmpalast“-Tür.

Kathleen Winsor, 33, amerikanische Buchschlager-Autorin („Amber“), hat die literarische Welt mit einem dramatischen Werk überrascht, einer Komödie über eine Kleinstadt-Familie. Die Erstaufführung soll gegen Jahresende stattfinden.



Lionel Hampton, 40, farbig-amerikanischer Jazzkapellmeister, berichtete in New York über seine Europa-Tournee. Eindrucksvollstes Erlebnis in Deutschland (Hamburg): „Das Schreien und Trampeln des Publikums machte mich so wild, daß ich mit (aus der Hose) heraushängendem Hemd von der Bühne flüchtete. Mein Impresario aber hatte kein Erbarmen und jagte mich sofort wieder zurück.“

Galina Ulanowa, 43, Primaballerina des Moskauer Großen Theaters und Hauptattraktion des Berliner Kulturabends (4. Februar), zu dem Außenminister Molotow die westlichen Vierer-Konferenzteilnehmer geladen hatte, mußte in der Zeitschrift „Sowjetskaja Kultura“ als Beispiel dafür herhalten, wie man sich in Rußland körperlich und geistig jung erhält: „Genossin Ulanowa kann nie alt werden, denn sie hört an der Universität täglich philosophische und wirtschaftlich-politische Vorlesungen. Außerdem liest sie regelmäßig die Monatsberichte über die Tätigkeit unserer ehrenvollen (kommunistischen) Partei.“

Franz Gurk, 56, Vorsitzender der nordbadischen CDU, hatte behauptet, der vormalige Ministerpräsident (FDP) Baden-Württembergs, Dr. Reinhold Maier, „hält sich bereit, im wiedervereinten Deutschland Reichskanzler zu werden, jedoch sind Kerenski-Rollen* immer eine gefährliche Sache“. **Reinhold Maier**, 64, jetzt Rechtsanwalt in Stuttgart, bezeichnete Gurks Neuigkeit als eine Feststellung von „erheiternder Wirkung“. Wer ihm, Maier, die Rolle Kerenskis zuweise, der übersehe, daß er damit zugleich dem Bundeskanzler die Rolle des (1918 von den Bolschewisten ermordeten) Zaren Nikolaus II. unterschleibe. Wer bei Dr. Gurks Vergleich am schlechtesten wegkomme, sei mithin wohl fraglich.

* Alexander Kerenski, 72, war nach der Abdankung des Zaren (1917) Ministerpräsident der provisorischen russischen Regierung, wurde durch die Oktoberrevolution von Lenin abgelöst und reiste im November 1917 nach England. Lebt heute in New York.

Diplona hilft bei Kopfschuppen